

Q. BEER, Chron. der Stadt Wolfratshausen, Dachau 1986, 144.

Etym.: Ahd. *tenni* stn., mhd. *tenne* st/swf./m./stn., wohl germ. Wort idg. Herkunft; vgl. PFEIFER Et. Wb. 1424.

Ltg: *dena*, *-ē* u. ä., auch *den*, *-ē*- OB, NB, OP, *dent* NB (dazu ED, MÜ; R), vereinz. *dēd* (DEG), *dēā* (RO; REH), *dē* (KÖZ).

HÄSSLEIN Nürnb. Id. 132; SCHMELLER I, 608; WESTENRIEDER Gloss. 579. – WBÖ IV, 1521–1525.

Abl.: *Tennet*, *-tennig*.

Komp.: [**Binder**]t. *da Bindatend* „oberer Boden im Stadel mit eichenen Dielen“ FISCHERDF DEG.

[**Planken**]t. Einfahrt aus Planken ins Obergeschoß der Scheune: *Plankntenn* Hengersbg DEG.

[**Boden**]t. **1** wie → T.1a, °Gesamtgeb. vereinz.: °*mir schaukeln auf Kirta wieda auf da Bodntenna* Lenggries TÖL. – **2** oberer od. oberster Boden in der Scheune, °OB, °OP, °MF, °SCH vereinz.: °*Bodndenna* „über der Stadeltenne“ Dollstein EIH.

[**Bor**]t. wie → [Boden]t.2: *da Buiten* „Holztenne“ Kchbg LF. – Zu → *Bor* ‘Empore’.

[**Ge-treide**]t. **1** wie → T.1a, OB, NB, OP vereinz.: *Troaddend* Pfarrkchn; *bis daß seine Kopfschwarten ausschaut wie eine Traidtenn nach dem Drusch* HOFMILLER Helmbrecht 67; *Getraid-Tenne* HÄSSLEIN Nürnb. Id. 132. – **2** wie → [Boden]t.2: *Troaddenn* „im ersten Stock, wo man das Getreide ablädt“ Langquaid ROL.

HÄSSLEIN Nürnb. Id. 132. – WBÖ IV, 1525f.

[**Dresch**]t. Tenne zum Dreschen, °OB, °NB, °OP, °MF vereinz.: *Dreschdeena* „läuft quer zur Fahrtenne“ Jachenau TÖL; „Aufbewahrungsort für das Getreide ... *drēšdēn*“ O’wössen TS nach SOB V, 240; *1 Treschthenne 1 Kühestall auf 8 Stücke Viche* Teisendf LF 1810 StA Mchn BezA/LRA 230018, fol. 6f.; *darbey ain Tresch-tennen* 1580 Chron. Kiefersfdn 102.

WBÖ IV, 1526.

[**Drischel**]t. dass., °OB vereinz.: °*da Drischltenna* Wildenroth FFB; „Der westliche Stadeltenner war als *Drischeltener* die Haupt- und Dresch-tenne“ Reinwarzhfn HIP 1830 BJV 1954, 25.

[**Fahr**]t. Tenne zum Fahren, Scheuneneinfahrt, °OB vereinz.: *Fahrdenna* „wo hauptsächlich Heu eingefahren wird“ Lenggries TÖL; „aus

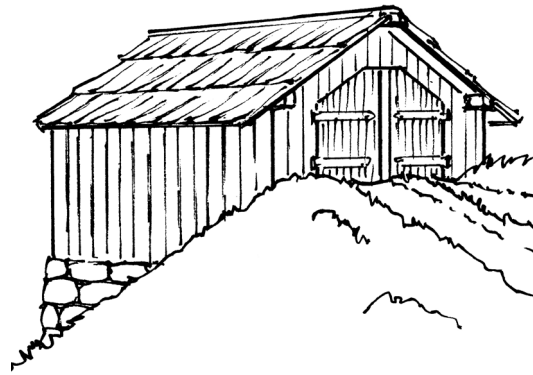


Abb. 14: *Firsttenne* ‘in Firstrichtung verlaufende Tenne’ (Bodenmais REG).

einer halbgemauerten ... Viehstallung mit *Heuboden* u. *Fahrttenne*“ Tölz Intelligenzbl. der Königlichen Regierung von Oberbayern, 1850, 1662.

[**Auf-fahrts**]t. Auffahrt, Einfahrt ins Obergeschoß der Scheune: *Affahrtstenn* Chieming TS.

[**Ein-fahrts**]t. wie → [Fahr]t.: °*Eifahrtsdenn* „immer ebenerdig“ Aicha PA.

[**First**]t. **1** in Firstrichtung verlaufende Tenne, Scheuneneinfahrt, °OB, °NB, °OP, °SCH vereinz.: °*Firsttenn* „Einfahrt an der Giebelseite“ Malching GRI; „*First...tenn* ... Dreschraum mit dem Boden aus gestampftem Lehm“ PEETZ Kiemsee Kl. 117. – S. Abb. 14. – **2** wie → [Boden]t.2, °OB, °NB, °OP vereinz.: °*Pfirschttenna* „Lagerboden, vom First aus durch eine Tür zu betreten“ Maxhütte-Haidhf BUL.

SCHMELLER I, 608.

[**Floß**]t. wie → T.3, OB vereinz.: *Floßtenna* Wildenroth FFB; „rettete sich aber durch Schwimmen, über die *Floßtenne*, an das jenseitige Ufer“ Die Bayer. Landbötin 1 (1830) 97.

†[**Vogel**]t. Platz od. Vorrichtung zum Fangen von Vögeln, Vogelherd: *als mit Vogelthennen, Netzen, Gruben, Fallen* Landshut 1506 BLH XVI, 40.

WBÖ IV, 1526.

[**Vor**]t. Scheuneneinfahrt: *Vordenn* Staudach (Achent) TS; „die gesamten Scheunenanlagen mit *Vortenne*, *Dreschtenne*, *Garbenböden*“ P. WERNER, Bäuerliche Baukultur im Berchtesgadener Ld, Berchtesgaden 1984, 64.

WBÖ IV, 1526.